MEDIEN-INFORMATION

**DER NEUE GYNIAL FRAUENGESUNDHEITS-CHECK 2019:   
Was wissen die Österreicherinnen über Verhütung, Sex, Schwangerschaft und Menopause?**

**Wien, 7. März 2019.** **Am 8. März 2019 ist Weltfrauentag. Wie aufgeklärt sind Österreichs Frauen, wenn es um die eigene Gesundheit geht: Verhütung, das. 1. Mal, das 1. Baby, HPV und die Menopause?**

Im Rahmen einer repräsentativen Umfrage – durchgeführt von MARKETAGENT.com –im Jänner 2019\* wurden im Auftrag von GYNIAL wieder 1.000 Österreicherinnen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren befragt, wie sie lieben, verhüten und vorsorgen.

"Als österreichisches Pharma-Unternehmen widmen wir uns zu 100 Prozent der Frauengesundheit und Gynäkologie. Unser neuer GYNIAL Frauengesundheits-Check 2019 liefert für uns alle wieder spannende Einblicke und Ergebnisse rund um die unterschiedlichen Lebensphasen österreichischer Frauen. Uns hat besonders interessiert, wie Frauen gesundheitlich vorsorgen, wie gut sie über unterschiedliche Verhütungsmethoden Bescheid wissen, bei wem sich Frauen über Gesundheits-themen informieren und was ihre Sorgen und Ängste sind – vor allem in neuen Lebensphasen wie der Schwangerschaft oder der Menopause“, betont Rudolf Wessely, Gründer und Geschäftsführer von GYNIAL.

**Frühreife Österreicherinnen?**Durchschnittlich erlebt die Österreicherin ihr 1. Mal mit 16,7 Jahren. Zum Vergleich: Frauen, die jetzt in der Altersgruppe zwischen 60 und 65 Jahren sind, hatten ihr erstes Mal damals durchschnittlich erst mit 18,3 Jahren.

**Kondom DER Spitzenreiter beim 1. Mal**

Mehr als die Hälfte (52,4 Prozent) der befragten Österreicherinnen hat beim 1. Mal mit Kondom verhütet. Besonders beliebt ist dieses Verhütungsmittel bei 18- bis 29-jährigen Frauen (71 Prozent). Ein gutes Viertel (26,7 Prozent) hat auch schon beim 1. Mal auf die Pille gesetzt. Erstaunlich: Fast jede Zehnte (9,8 Prozent) hat nur ‚aufgepasst‘. Damit rangiert das ‚Aufpassen‘ unter den Top 3 ‚Verhütungsmethoden‘ beim 1. Mal.

**Verhütung as usual – die Top 3**

Platz eins der Verhütungcharts nimmt in Österreich immer noch die Pille ein: mit 17,6 Prozent. Vor allem in der Gruppe der 18- bis 29-jährigen Frauen erfreut sich die Pille mit 44,9 Prozent besonderer Beliebtheit. Zweitbeliebtestes Verhütungsmittel der Österreicherinnen ist mit 15,4 Prozent das Kondom – damit wird Verhütung nicht als reine Frauensache betrachtet. Der dritte Platz geht mit 5,8 Prozent an die Hormonspirale.

**Frag den Gyn oder doch lieber Dr. Google?**

Wenn es um Informationen zum Thema Verhütung geht, ist für Österreichs Frauen aller Altersgruppen der Arzt/die Ärztin DIE Anlaufstelle Nummer eins. Drei von vier Frauen (75,3 Prozent) informieren sich hier aktiv über ihre aktuelle Verhütungs-methode. Für jüngere Frauen ist das Internet eine wichtige Informationsquelle: 40,9 Prozent der 18- bis 29-Jährigen geben an, hier in puncto Verhütung zu recherchieren. Auch enge weibliche Bezugspersonen sind eine wichtige Informationsquelle: Immerhin spricht eine von vier Frauen (23,3 Prozent) mit einer Freundin bzw. der Mutter. Dies gilt vor allem für die Gruppe der bis 40-jährigen Österreicherinnen. Bedenklich: Knapp 10 Prozent haben sich gar nicht über Verhütung informiert…

**Ausreichend informiert oder schnell befriedigt?**

Von jenen Österreichinnen, die sich bei ihrem Arzt/ihrer Ärztin über das Thema Verhütung informiert haben, hat fast jede Fünfte ohne weitere Information ein hormonelles Verhütungsmittel verschrieben bekommen, also ohne über Risikofaktoren aufgeklärt worden zu sein. Jede Zweite wurde über die Risikofaktoren Hormone und Rauchen aufgeklärt (50,7 Prozent), ein gutes Drittel zum Thema Übergewicht (35,3 Prozent) und knapp ein Viertel (24,1 Prozent) in puncto Bluthochdruck. 88,8 Prozent haben den Termin beim Arzt/bei der Ärztin mit ihrem Wunsch-Verhütungsmittel verlassen. Und 89,3 Prozent mit dem guten Gefühl, ausreichend gut informiert worden zu sein. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber auch, dass eine von zehn Frauen sich zu wenig informiert gefühlt hat.

**Vorzeige-Patientinnen oder Vorsorgemuffel?** Die gute Nachricht zuerst: Die Mehrheit der österreichischen Frauen geht regelmäßig ein Mal pro Jahr zur Routinekontrolle zum Gynäkologen (53,9 Prozent), 16,5 Prozent sogar zweimal jährlich. Besorgniserregend: 11,9 Prozent der österreichischen Frauen gehen selten oder nie zum Gynäkologen. 79,1 Prozent lassen dabei regelmäßig einen Krebs-Abstrich des Gebärmutterhalses machen, 4 Prozent wissen es nicht. Dieses Nicht-Wissen ist vor allem in der jungen Altersgruppe ausgeprägt (8,7 Prozent).

**Positiver PAP-Abstrich – und dann?**

15,6 Prozent der Österreicherinnen waren bereits mit einem positiven PAP-Abstrich konfrontiert. Von diesen Frauen hatten schlussendlich 39,1 Prozent einen operativen Eingriff. Dieser erfolgte zumeist relativ rasch, nämlich in 45,9 Prozent aller Fälle bereits nach 0 bis 3 Monaten. Bei 26,2 Prozent erfolgte dieser Eingriff erst nach mehr als einem Jahr. 11,5 Prozent wurden nach dem Befund mit alternativen Methoden behandelt und bei 38,5 Prozent kam es zu einer Spontanremission.

**Maybe Baby?**

52,9 Prozent der noch kinderlosen18- bis 49-jährigen Österreicherinnen haben aktuell einen Kinderwunsch, den sie sich im Durchschnitt aber erst mit 29,6 Jahren erfüllen möchten.

**Bye-bye Eisenmangel**

48,4 Prozent der Österreicherinnen hatten während ihrer Schwangerschaft einen Eisenmangel. 85 Prozent davon haben daher ein Eisenpräparat eingenommen. 17,8 Prozent der Frauen haben versucht, diesen Mangel (auch) über die Ernährung auszugleichen. 6,5 Prozent wurden mit einer Eiseninfusion behandelt. Bei 96,2 Prozent wurde die Empfehlung zur Behandlung des Eisenmangels vom Arzt ausgesprochen.

**Hurra, wir sind schwanger!**

Während der Schwangerschaft beschäftigt die Mamas-to-be vor allem diese Themen: Die Geburt, Stimmungsschwankungen und schlechter Schlaf. Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie in dieser Lebensphase emotional gefordert oder zum Teil sogar geängstigt waren. Interessant: Auch die Vorsorge-untersuchungen werden von 28,1 Prozent aller schwangeren Frauen als teilweise beängstigend empfunden. Wenn es um das Thema Schwangerschaft geht, informieren sich 65,3 Prozent der österreichischen Frauen am meisten direkt bei ihrem Arzt/ihrer Ärztin. 44,2 Prozent haben Bücher konsultiert, 38,1 Prozent im Internet recherchiert und 29,7 Prozent ihre Mutter um Rat gefragt. Je jünger die Befragten, desto häufiger werden digitale Medien zur Informationssuche genützt. 57,6 Prozent der 18- bis 29-Jährigen nutzen das Internet, aber nur mehr 21,9 Prozent der 40- bis 49-Jährigen. 29,8 Prozent der 18- bis 29-Jährigen lesen Mama-Blogs, bei den 30- bis 39-Jjährigen 20,1 Prozent und in der Gruppe der 40+ nur mehr 5,3 Prozent.

**Lustkiller Geburt?**

42,4 Prozent der befragten Österreicherinnen hatten im ersten Jahr nach der Geburt weniger Sex, 34,5 Prozent weniger Lust auf Sex – 5,1 Prozent gar keinen Sex. 8,8 Prozent klagen über Schmerzen beim Sex und 7,1 Prozent über Scheidentrockenheit. Die Verhütungsmethode der Wahl im ersten halben Jahr nach der Geburt ist das Kondom (40,4 Prozent). 24 Prozent der Frauen geben an, die Pille eingenommen zu haben. 5,4 Prozent haben ‚aufgepasst‘ und 12,1 Prozent haben gar nicht verhütet.

**Coole Change Sisters**

Im Durchschnitt kommt die österreichische Frau mit 48,9 Jahren in die Wechseljahre. Von jenen Österreicherinnen, die den Wechsel noch vor sich haben, sehen diesem 39 Prozent vollkommen gelassen und 47 Prozent eher gelassen entgegen. Ältere Frauen blicken dieser Veränderung entspannter entgegen als jüngere. 80,2 Prozent der 35- bis 39-Jährigen betrachten die Wechseljahre entspannt. In der Gruppe der 45+ steigt dieser Wert sogar auf 93,2 Prozent. Jene, die diese Veränderung weniger entspannt sehen, sorgen sich in Bezug auf typische Beschwerden wie Hitzewallungen (57,1 Prozent). 52,4 Prozent, weil man nicht weiß, was auf einen zukommt. Der Arzt ist auch beim Thema Menopause die Informationsquelle Nummer 1 für die Österreicherinnen (50,4 Prozent). 29,2 Prozent recherchieren im Internet, 18,9 Prozent sprechen mit einer nahen weiblichen Bezugsperson über diese neue Lebensphase. Und ganze 22,6 Prozent haben sich gar nicht informiert.

**Girl, it‘s hot in here...**

DAS Symptom der Wechseljahre sind für Österreichs Frauen Hitzewallungen und Schweißausbrüche (81,3 Prozent). 55,6 Prozent denken bei den Wechseljahren an Stimmungsschwankungen, 42,1 Prozent an Gewichtszunahme und 40,2 Prozent an Schlafstörungen.

**Nahrungsergänzungsmittel oder Hormone?**

82,1 Prozent der Frauen in Österreich, die den Wechsel noch vor sich haben, würden Nahrungsergänzungsmittel zur Linderung von Beschwerden einnehmen. Aber: Nur 62,1 Prozent jener, die gerade im Wechsel sind, schlucken tatsächlich Nahrungs-ergänzungsmittel. 34,5 Prozent der Österreicherinnen, die den Wechsel noch vor sich haben, würden Hormone gegen die Beschwerden einnehmen. Aber nur 13 Prozent jener Frauen, die gerade im Wechsel sind, tun dies tatsächlich.

**Wechseljahre und Frust im Bett?**41,2 Prozent der Österreicherinnen geben an, dass sich ihr Sexualleben in den Wechseljahren verändert hat. 64,2 Prozent registrieren weniger Lust. 45,3 Prozent berichten von weniger Geschlechtsverkehr und 34,5 Prozent klagen über Scheidentrockenheit.

Rudolf Wessely, Gründer und Geschäftsführer von GYNIAL: „Unser GYNIAL Frauengesundheits-Check 2019 zeigt sehr deutlich, dass Österreichs Frauen grundsätzlich gut informiert sind und auch ihre jährliche Vorsorgeuntersuchung beim Gynäkologen regelmäßig wahrnehmen. Trotzdem gibt es aus unserer Sicht noch immer einen großen Aufklärungs- und Informationsbedarf. Vor allem, wenn es um das Thema individuelle Verhütung beziehungsweise den verantwortungsvollen Umgang mit unterschiedlichen Verhütungsmethoden geht. Für Österreichs Frauen spielen Gynäkologen und Gynäkologinnen als medizinische ExpertInnen und Vertrauenspersonen eine maßgebliche Rolle.“

**Das österreichische Pharmaunternehmen GYNIAL** wurde 2007 in Wien gegründet und widmet sich zu 100 Prozent der Gynäkologie und Frauengesundheit. Seit 2016 gibt es auch eine Niederlassung in Zürich. Gemeinsam mit ExpertInnen und Partnerfirmen entwickelt GYNIAL Innovationen und Lösungen, damit Frauen ihre Weiblichkeit in vollen Zügen genießen können. Bereits bewährte Produkte werden sorgfältig nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft ausgewählt. Mehr Informationen auf [**www.gynial.com**](http://www.gynial.com)und [**www.gynial.ch**](http://www.gynial.ch)**.**

(\*2017 wurden im Auftrag von GYNIAL zum 1. Mal der Frauengesundheits-Check durchgeführt: als repräsentative Umfrage unter 1.000 Österreicherinnen.)

**Medienkontakt: SPIEGL & LEHNER OG, Relations Management:**  
Doris Spiegl, Bakk. phil.: +43/676/540 15 94 oder [spiegl@spiegllehner.com](mailto:spiegl@spiegllehner.com)  
Mag. Karin Lehner: +43/650/555 66 56 oder [lehner@spiegllehner.com](mailto:lehner@spiegllehner.com)

Liebe MedienvertreterInnen! Die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist mit dem 25. Mai 2018 in Kraft getreten. Wenn Sie auch in Zukunft mit uns in Kontakt bleiben wollen und auch weiterhin über innovative & kreative Unternehmen, UnternehmerInnen, Produkte und Events informiert werden möchten, dann machen Sie bitte nichts ☺. Wenn Sie diese Information nicht mehr erhalten wollen, dann haben Sie jederzeit die Möglichkeit auf Löschung aus unserem Medienverteiler. Schicken Sie dazu einfach ein kurzes E-Mail an [spiegl@spiegllehner.com](mailto:spiegl@spiegllehner.com) oder [lehner@spiegllehner.com](mailto:lehner@spiegllehner.com) mit dem Betreff: „Bitte um Streichung aus dem Medienverteiler“.